

# INHALT

Vorwort .....	11
---------------	----

## Teil 1 Bettlägerigkeit: Die Perspektiven verschiedener Fachdisziplinen

Urte Bejick

<b>1</b>	<b>»Drei Mahlzeiten, das Bett, dann und wann eine Stimme« – Bettlägerige alte Menschen als Maßstab ethischen Handelns .....</b>	<b>14</b>
1.1	Ethik? .....	14
1.2	Was bedeutet Bettlägerigkeit? .....	15
1.2.1	Anderssein .....	15
1.2.2	Der Verlust des sozialen und biografischen Raumes .....	16
1.2.3	Intimität in der Öffentlichkeit .....	17
1.2.4	Verlust des Körpergefühls .....	18
1.3	Was bedeutet es »ethisch zu handeln«? .....	19
1.3.1	Raum geben .....	19
1.3.2	Wahlmöglichkeiten gewähren .....	20
1.3.3	Beziehung gestalten .....	21
1.3.4	Rückzug akzeptieren .....	22
1.3.5	Scham ersparen .....	23
1.3.6	Pietät wahren .....	23
1.3.7	Auf der Grenze .....	24
1.4	Haltung braucht Halt: Organisierte Ethik .....	25
1.5	Worum es eigentlich geht .....	26
	Literatur .....	27

Ingrid Büttner-Tillmann

<b>2</b>	<b>Medizinische Aspekte der Bettlägerigkeit .....</b>	<b>29</b>
2.1	Multimorbidität .....	29
2.2	Auswirkungen auf den Organismus .....	32
2.2.1	Knochen, Gelenke und Muskulatur .....	32
2.2.2	Atmung .....	34
2.2.3	Herz und Kreislauf .....	35
2.2.4	Haut .....	37
2.2.5	Magen-Darm-System .....	37
2.2.6	Gehirn und Psyche .....	39
2.3	Grenzen ärztlichen Handelns .....	40
2.4	Schmerz .....	40
	Literatur .....	42
	Internet .....	43

<b>Pflegerische Aspekte der Bettlägerigkeit</b> .....	<b>44</b>
3.1 Definition und Bedeutung von Bettlägerigkeit .....	44
3.2 Umgebungsgestaltung .....	47
3.3 Förderung der Bewegung .....	49
3.4 Förderung sozialer Kontakte .....	52
3.5 Einbindung der Ernährung .....	53
3.6 Versorgung bettlägeriger Menschen als gemeinschaftliche Aufgabe .....	55
Literatur .....	58

<b>Milieugestaltung und Betreuungsmaßnahmen</b> .....	<b>60</b>
4.1 Biografiearbeit als Annäherung .....	60
4.1.1 Mehr als warm, satt und sauber .....	62
4.2 Gestaltung des räumlichen Milieus .....	62
4.2.1 Zimmergestaltung .....	62
4.2.2 Raumklima .....	64
4.2.3 Beleuchtung .....	65
4.2.4 Ausstattung .....	65
4.3 Bedürfnis nach Sicherheit .....	66
4.3.1 Im Bett .....	66
4.3.2 Im Zimmer .....	66
4.4 Soziale Kontakte und Interaktionen .....	67
4.4.1 Aktivitäten nach Wunsch .....	67
4.4.2 Gestaltete Interaktionen .....	68
4.4.3 Kommunikativer Kontakt .....	68
4.5 Möglichkeiten und Grenzen der Mobilisation .....	69
4.5.1 Perspektivenwechsel .....	69
4.6 Einbindung des sozialen Umfelds .....	70
4.6.1 Angehörige und Freunde .....	70
4.6.2 Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement .....	71
4.6.3 Kulturelle und therapeutische Angebote .....	72
4.7 Die Sinne stimulieren .....	72
4.7.1 Sehen .....	73
4.7.2 Hören .....	73
4.7.3 Riechen .....	74
4.7.4 Schmecken .....	74
4.7.5 Tasten .....	75
4.8 Fazit .....	75
Literatur .....	76
Internet .....	76

<b>Bewusstlos gewaschen? – Körpernahe Pflege bei Bettlägerigkeit therapeutisch gestalten</b> .....	<b>77</b>
5.1 Langsamer und plötzlicher Verlust von Bewusstsein .....	78
5.2 Bettlägerigkeit und drohende Verluste bewältigen .....	80
5.2.1 Anpassung und Selbstaufgabe .....	80
5.2.2 Widerstand und Selbstbehauptung .....	81
5.2.3 »Auftrainieren« .....	82
5.3 Der Weg zu Selbstbestimmung im Konzept Basale Stimulation® in der Pflege .....	82
5.3.1 Selber bestimmen .....	83
5.3.2 Zuerst Wahrnehmung organisieren .....	84
5.3.3 Gedächtnis – Erinnerung bahnen durch wiederaufbauende Pflege	86
5.4 Alltagshandlungen ermöglichen .....	87
5.4.1 Die Handlungen der Pflegekraft als Alltagshandlung gestalten ...	88
5.4.2 Ein normales Dasein leben .....	89
5.4.3 Normalität im Bett .....	90
5.4.4 Lebensraum Bett .....	90
5.5 Lebensraum Körper .....	91
5.5.1 So pflegen, dass der andere verstehen lernt und folgen kann .....	92
5.5.2 Den Körper bewusst machen .....	93
5.5.3 Über Berührung und Handling Vertrauen schaffen .....	95
5.5.4 Mithilfe von Pflege selbst wieder wirksam werden .....	96
5.6 Ist Pflege nun therapeutisch oder nicht? .....	97
Literatur .....	98

<b>Hilfsmittelversorgung</b> .....	<b>100</b>
6.1 Körperpflege .....	101
6.2 Ankleiden .....	102
6.3 Essen und Trinken .....	102
6.4 Transfer .....	103
6.5 Mobilität .....	104

<b>Rechtliche Aspekte bei der Pflege und Betreuung bettlägeriger Menschen</b> .....	<b>105</b>
7.1 Einführung .....	105
7.2 Beispiele für Verletzungen der Würde und der Rechte bettlägeriger Menschen .....	108
7.3 Anwendung freiheitsentziehender Maßnahmen .....	111
7.4 Alternativen zum Freiheitsentzug durch körpernahe Fixierung ...	112

7.5	Alternativen zu freiheitsentziehenden Maßnahmen in der betreuungsrechtlichen und pflegerischen Praxis .....	115
	Literatur .....	118

## Teil 2 Exkurs Pflegeoase

Anja Rutenkröger, Christina Kuhn, Renate Berner

8

	<b>Pflegeoasen – eine alternative Betreuungsform für Menschen mit schwerer Demenz?</b> .....	<b>120</b>
8.1	Was ist unter Pflegeoase zu verstehen? .....	120
8.2	Wie sind die Auswirkungen der Pflegeoasen auf die Bewohner und Bewohnerinnen? .....	122
8.2.1	Gesundheitsstatus der Bewohnerinnen .....	123
8.3	Wahrnehmen der Bedürfnisse .....	124
8.3.1	Kontinuierliche Personalpräsenz .....	124
8.4	Wie bewerten Angehörige die Pflegeoasen? .....	125
8.4.1	Entlastung .....	125
8.4.2	Wohlbefinden, Verhaltenskompetenz und Aufmerksamkeitsniveau	126
8.5	Wie bewerten Pflegendе die Arbeit in Pflegeoasen? .....	126
8.6	Welche Eckpfeiler zur Organisation und zum baulichen Milieu sind erforderlich? .....	127
8.6.1	Gruppengröße .....	127
8.6.2	Arbeitsorganisation und Konzeptentwicklung .....	127
8.6.3	Bauliches Milieu .....	127
8.7	Auf den Punkt gebracht: Wo gibt's Handlungsbedarf? .....	128
8.8	Auf: ein »Wort zum Schluss« .....	129
	Literatur .....	130

## Teil 3 Fokus Heimaufsicht

Ralf Schetzken

9

	<b>Betreuungssituationen bettlägeriger Menschen aus Sicht der Heimaufsicht</b> .....	<b>134</b>
9.1	Grundsätze .....	134
9.2	Konsequenzen aus ordnungsrechtlicher Sicht .....	137
9.2.1	Zusammenarbeit mit Angehörigen .....	138
9.2.2	Bauliche Gegebenheiten .....	138
9.2.3	Konzeptionelle Darstellung .....	139
9.2.4	Qualifikation und Fortbildung .....	140
9.2.5	Freiheitsentziehende Maßnahmen .....	141
9.2.6	Biografieorientiertes Arbeiten .....	142
9.2.7	Betreuungs- und Pflegeplanung .....	144

9.2.8	Ausgestaltung der Betreuungs- und Pflegeleistungen stark immobiler Bewohnerinnen und Bewohnern .....	144
9.3	Einsatz zusätzlicher Betreuungskräfte gemäß § 87b SGB XI .....	146
9.4	Zusammenfassung .....	147
	Literatur .....	148

## Teil 4 Praxisberichte

Angelika Heise

<b>10</b>	<b>Betreuung überwiegend bettlägeriger Menschen .....</b>	<b>152</b>
10.1	Rahmenbedingungen und Grundlagen .....	152
10.1.1	Frankfurter Programm »Würde im Alter« .....	153
10.2	Betreuungsziele .....	153
10.3	Betreuungsmaßnahmen: inhaltliche Gestaltung .....	154
10.4	Exemplarische Einzelbetreuungen .....	155
10.5	Schlussfolgerung .....	158
	Literatur .....	158

Ulrike Kremer

<b>11</b>	<b>Tiergestützte Therapie – Tiere öffnen Welten und vermitteln Lebensfreude .....</b>	<b>159</b>
11.1	Implementierung der Tiergestützten Therapie im Justina von Cronstetten Stift .....	159
11.2	Praxisberichte .....	161
11.2.1	Aufbau und Einblick in eine Gruppenaktivität .....	162
11.2.2	»Bettgeschichten« – Einzelbetreuungen .....	163
11.3	Fazit .....	165
	Literatur .....	166
	Internet .....	166

Elke Ottenschläger

<b>12</b>	<b>Musiktherapie – in Kontakt kommen und einfühlsam begleiten ....</b>	<b>167</b>
12.1	Was ist Musiktherapie? .....	167
12.2	Praxisbeispiel für aktive Musiktherapie .....	168
12.3	Praxisbeispiel für rezeptive Musiktherapie .....	169
12.4	Berufsalltag – musiktherapeutische Aspekte in der Arbeit mit bettlägerigen Menschen .....	171
	Literatur .....	172

Ulrich Fey

<b>Clown am Bett – besondere Besuche bei bettlägerigen Menschen</b>	<b>173</b>
13.1 Grundbedingungen	173
13.1.1 Begegnung auf emotionaler Ebene	173
13.1.2 Das alles ist dem Clown einerlei	174
13.1.3 Leben im Paradoxon	175
13.2 Die Figur des Clowns	175
13.2.1 Ziel der Begegnung ist die Begegnung	176
13.2.2 Wahrnehmung, Intuition und Angst	177
Literatur	178
<b>Die Autorinnen und Autoren</b>	<b>179</b>
<b>Register</b>	<b>181</b>